

SCHIEBEL, MARTINA / ROBEL, YVONNE

POLITISCHES HANDELN IN DER JUNGEN BUNDESREPUBLIK DER 1950ER UND 1960ER JAHRE

Martina Schiebel / Yvonne Robel, Universität Bremen, schiebel@uni-bremen.de, yrobel@uni-bremen.de

SEKTION BIOGRAPHIEFORSCHUNG: POLITISCHES HANDELN UND GESELLSCHAFTLICHE TRANSFORMATIONSPROZESSE AUS BIOGRAPHIETHEORETISCHER PERSPEKTIVE

In nicht unerheblichem Maße beeinflussten die Feindbilder des Kalten Krieges die politische Kultur in Deutschland nach 1945, zunächst durch die Alliierten und deren Vorstellungen, seit 1949 durch Adenauers restaurative Politik.

Welche politischen Vorstellungen waren für die Bundesbürger/innen handlungsleitend und welche waren umsetzbar in den verschiedenen zeitgeschichtlichen Phasen? Dass es in den 50er Jahren auch zu Ausgrenzungen, Berufsverboten und Verhaftungen von Personen kam, die von den herrschenden Politikvorstellungen abweichende Meinungen vertraten, war lange und ist mitunter noch heute tabuisiert. Derartige Kriminalisierungen erlebten vor allem Mitglieder der KPD und anderer kommunistischer Organisationen bzw. Personen, die als verfassungsfeindlich eingestuft wurden. Dass es auch nach der Ära Adenauer in der Bundesrepublik zu Strafverfolgungen und Inhaftierungen kam, ist dagegen weithin bekannt. Von 1945 bis 1968 griffen politische und juristische Entscheidungen der Alliierten und der Bundesregierung massiv in Lebensgeschichten ein. Wenig erforscht ist bislang, wie die von politischen Repressionen Betroffenen diese Zeit erlebten und welche Konsequenzen daraus für ihr Leben entstanden.

Diesen politischen Transformationsprozessen wird auf Basis von empirischen Ergebnissen des laufenden DFG-Projekts *„Politische Biographien im Generationsverlauf 1945-1968. Politisches Handeln und Prozesse der Sanktionierung und Inhaftierung in Ost- und Westdeutschland“* in biographietheoretischer und diskursanalytischer Perspektive nachgegangen. Miteinander verknüpft werden hermeneutische Fallrekonstruktionen auf Basis narrativ-biographischer Interviews, Dokumentenauswertungen und Printmedienanalysen zur Rekonstruktion der dominanten gesellschaftlichen Diskurse der 50er und 60er Jahre. Der Fokus richtet sich auf die Handelnden und ihre lebensgeschichtlichen Erlebnisse sowie zugleich auf die Konsequenzen, die sich für die Entwicklung der politischen Kultur ergeben haben.